

## Erklärung.

In meiner kürzlich erschienenen Schrift «die Zukunftserwartung des Jesaja» habe ich an einer Stelle einen Ausdruck gebraucht, welcher leicht mißverstanden werden kann, und welchen, da er bereits gegen meine Absicht aufgefaßt ist, öffentlich klarzustellen ich für meine Pflicht erachte. Es heißt nämlich S. 3 A. 1:

Mehr oder weniger deutliche Ansätze zu der gegebenen Beurteilung finden sich bei . . . . .

Diese Worte sind *nicht* in dem Sinne gemeint, als ob meine im Texte gegebene Anschauung von dem Wesen der prophetischen Literatur dem Citierten gegenüber wesentlich neu sei und sich etwa dazu verhalte, wie eine gründliche Durchführung zu einzelnen Ansätzen. Ich bin mir wohl bewußt, daß meine Darlegung, obwohl mir unmittelbar aus der prophetischen Literatur selbst erwachsen, nicht hinausgeht über die Gesichtspunkte, welche vor allem B. Stade für jenes Schrifttum gegeben hat. Jene Worte sind vielmehr eingegeben von dem Gedanken, daß alles, was bisher von den citierten Forschern (von einigen deutlicher, von andern mehr im Vorübergehen) zum Charakter der prophetischen Schriften gesagt ist, *noch der ersten Periode der Entwicklung dieser ganzen Frage angehört* und insofern als «Ansätze» zu der auch in meiner Schrift vertretenen und in einem Ueberblick zu Anfang kurz skizzierten Beurteilung zu bezeichnen sei, während hingegen eine definitive Erledigung der Probleme, sichere Scheidung des Einzelnen, Zuweisung der Bestandteile an ihre Zeitalter u. a. m., noch eine Sache der Zukunft und langwieriger Arbeit sei. Dies zur Abwehr von Mißverständnissen, als wollte ich den bestehenden Stand der Forschung verdunkeln zu Ungunsten von Gelehrten, deren Verdienste mir eben so wohl bekannt sind, wie sie den Lesern meiner Schrift bekannt sein werden.

Göttingen, den 10. Mai 1893.

Lic. H. Hackmann.